

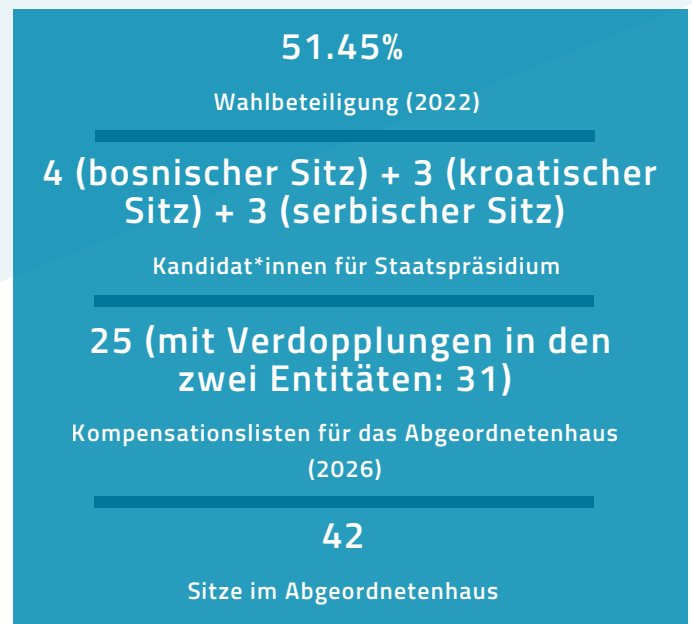
Briefing

Wahlen in Bosnien und Herzegowina

4. Oktober 2026

Péter Techet

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IDM



Bosnien und Herzegowina: Ein Land, drei Völker, mehrere Ebenen

Bosnien und Herzegowina (BiH) ist ein föderal aufgebauter Staat mit drei konstituierenden Völkern – Bosniak*innen, Serb*innen und Kroat*innen –, wobei auch Angehörige anderer ethnischer Gruppen im Land leben. Das 1995 unterzeichnete Dayton-Friedensabkommen legte die heutige politische und territoriale Ordnung fest: Der Gesamtstaat besteht aus der Föderation Bosnien und Herzegowina (FBiH) und der Republika Srpska (RS); hinzu kommt der eigenständige Brčko-Distrikt. Die Föderation ist zudem in zehn Kantone gegliedert, die jeweils über eigene politische Institutionen verfügen.

Diese mehrstufige politische Struktur spiegelt sich auch im Wahlsystem wider. Am 4. Oktober 2026 finden die allgemeinen Wahlen in Bosnien und Herzegowina statt: Das dreiköpfige Präsidium von Bosnien und Herzegowina, das Abgeordnetenhaus des gesamtstaatlichen Parlaments sowie die politischen Vertretungen auf Ebene der beiden Entitäten – wie das Abgeordnetenhaus der FBiH und die Nationalversammlung der RS – wie auch die Versammlungen in den zehn Kantonen der FBiH werden gewählt.

Wahlsystem auf den unterschiedlichen Ebenen

Das Wahlsystem in Bosnien und Herzegowina ist stark dezentralisiert und verbindet direkte Wahlen mit ethnischer und territorialer Repräsentation.

Auf gesamtstaatlicher Ebene werden das dreiköpfige Staatspräsidium und das Abgeordnetenhaus direkt gewählt. Das Staatspräsidium besteht aus je einer Person, die einem der drei konstituierenden Völker zugeordnet wird. Das bosniakische und das kroatische Mitglied werden in der FBiH gewählt, das serbische Mitglied in der RS. Das Wahlrecht für das Staatspräsidium ist dabei sowohl ethnisch als auch territorial eingeschränkt: In der FBiH können Wähler*innen nur zwischen Kandidat*innen für das bosniakische und das kroatische Mitglied wählen, während in der RS nur für das serbische Mitglied gestimmt werden kann. Dadurch können etwa Bosniak*innen und Kroat*innen in der RS nicht für das bosniakische bzw. kroatische Präsidiumsmitglied stimmen, während Serb*innen in der FBiH nicht für das serbische Mitglied stimmen können.

Das Abgeordnetenhaus hat 42 Sitze, davon 28 aus der FBiH und 14 aus der RS.

Die Mandate werden in den Wahlkreisen sowie Kompensationslisten für die zwei Entitäten nach Verhältniswahlssystem verteilt; dabei müssen die Parteien mindestens 3 Prozent erreichen, diese Hürde wird aber nicht auf gesamtstaatlicher Ebene, sondern auf Ebene der jeweiligen Wahlkreise angewandt. Das ebenfalls auf gesamtstaatlicher Ebene angesiedelte Haus der Völker wird hingegen indirekt besetzt: Fünf Delegierte werden von der Nationalversammlung der RS gewählt, während zehn Delegierte aus der FBiH durch die zuständigen Delegationen des Hauses der Völker der FBiH bestimmt werden. Diese Delegationen werden von den Kantonalversammlungen gewählt.

Auf Entitätsebene werden die Parlamente der FBiH und der RS direkt gewählt: In der FBiH gibt es 12 Wahlkreise, in der RS 9. Das Abgeordnetenhaus der FBiH besteht aus 98 Mitgliedern, die Nationalversammlung der RS aus 83.

In der RS werden zudem Präsident*in und zwei Vizepräsident*innen direkt gewählt.

Wahl der Legislativorgane

Ebene	Parlament	Sitze	Wahlart	Wer wählt?
Staat BiH	Abgeordnetenhaus	42	Direktwahl	Bürger*innen von BiH
	Haus der Völker	15	Indirekt	5 Bosniak*innen + 5 Kroat*innen aus dem Parlament der FBiH; 5 Serb*innen aus der Nationalversammlung der RS
Föderation BiH (FBiH)	Abgeordnetenhaus	98	Direktwahl	Bürger*innen der FBiH
	Haus der Völker	80	Indirekt	Delegierte werden aus den 10 Kantonsversammlungen gewählt
Republika Srpska (RS)	Nationalversammlung	83	Direktwahl	Bürger*innen der RS
Distrikt von Brčko	Versammlung des Distriktes	31	Direktwahl	Bürger*innen des Brčko-Distrikts

Kritik am Wahlrecht

Der zentrale Kritikpunkt am Wahlrecht ist die Verbindung von ethnischer Zugehörigkeit und territorialem Wohnsitz. Besonders umstritten ist die Wahl des dreiköpfigen Staatspräsidiums. In der FBiH können alle Wähler*innen für das bosniakische oder kroatische Mitglied des Präsidiums stimmen – unabhängig von ihrer eigenen ethnischen Zugehörigkeit. Damit können etwa bosniakische Wähler*innen für eine Person stimmen, die für den kroatischen Sitz kandidiert. Kroatisch-nationalistische Parteien kritisieren deshalb, dass der kroatische Sitz im Präsidium durch eine bosniakische Mehrheit in der Föderation bestimmt werden könne. Besonders deutlich wurde dieser Konflikt bei der Wahl von Željko Komšić, der wiederholt für den kroatischen Sitz des Präsidiums – auch mit Stimmen von bosniakischen Wähler*innen – gewählt wurde.

Gleichzeitig führt das System zu einer weiteren Form der Diskriminierung: Wer nicht einem der drei konstituierenden Völker angehört oder sich keiner dieser Gruppen zuordnet, kann nicht für einen der drei Sitze im Staatspräsidium kandidieren. Zudem können in der RS lebende Bosniak*innen und Kroat*innen nicht für den bosniakischen bzw. kroatischen Sitz kandidieren, da diese Sitze ausschließlich in der FBiH gewählt werden. Umgekehrt können in der FBiH lebende Serb*innen nicht für den serbischen Sitz kandidieren, da dieser wiederum ausschließlich in der RS gewählt wird. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat diese ethnischen und territorialen Beschränkungen in mehreren Urteilen beanstandet; die entsprechenden Reformen wurden aber bislang nicht umgesetzt.

In diesen Konflikt griff auch der damalige Hohe Repräsentant Christian Schmidt ein. Unmittelbar nach der Schließung der Wahllokale am 2. Oktober 2022 erließ er Änderungen am Wahlgesetz sowie an der Verfassung der FBiH. Die Reform betraf etwa die Zusammensetzung und Funktionsweise des Hauses der Völker der Föderation und erhöhte die Zahl seiner Delegierten von 58 auf 80.

Die Reform stärkte vor allem die institutionelle Position kroatisch-nationalistischer Parteien und entsprach den Forderungen der kroatischen Regierung in Zagreb.

Parteiensystem: Ethnischer Block und zivilstaatlicher Block

Das Parteiensystem ist stark ethnisch-national geprägt. Die politische Parteienlandschaft verläuft zu einem großen Teil entlang der Zugehörigkeit zu den drei konstituierenden Völkern. Gleichzeitig existieren Parteien, die einen stärker gesamtstaatlichen, bürgerlichen und multiethnischen Ansatz vertreten. In der politischen Praxis lassen sich daher ein ethnisch-nationaler und ein zivilstaatlich orientierter Block unterscheiden.

Im bosniakisch geprägten politischen Spektrum ist die Partei der Demokratischen Aktion (SDA) weiterhin die wichtigste politische Kraft. Daneben sind Volk und Gerechtigkeit (NiP), die Partei für Bosnien und Herzegowina (SBiH) und die Union für eine bessere Zukunft BiH (SBB) von Fahrudin Radončić, dem Gründer der Tageszeitung „Avaz“, relevant. Die Parteien unterscheiden sich zwar in ihrer ideologischen Ausrichtung, befürworten aber die Stärkung der gesamtstaatlichen Institutionen.

Bei den Kroat*innen dominiert die Kroatische Demokratische Gemeinschaft BiH (HDZ BiH), die eng mit der kroatischen Regierungspartei HDZ in Zagreb verbunden ist. Die anderen kroatisch-nationalistischen Parteien – etwa die Kroatische Demokratische Gemeinschaft 1990 (HDZ 1990) – sind deutlich schwächer. Diese Parteien sind nicht secessionistisch, wollen aber mehr Autonomie für die kroatische Minderheit in der FBiH.

In der RS dominiert weiterhin die Allianz der Unabhängigen Sozialdemokraten (SNSD) unter Milorad Dodik. Ihr stehen die Serbische Demokratische Partei (SDS), die Partei des Demokratischen Fortschritts (PDP) und die Bewegung

„Für Gerechtigkeit und Arbeit“ (ZPiR) gegenüber; hinzu kommen neugegründete Kräfte wie die Volksfront (NF), die Bewegung Sichere Srpska (PSS) und die von der PDP abgespaltene PDP Republike Srpske (PDP RS).

Während die PSS zusammen mit der PDP antritt, bildet ZPiR zusammen mit der PDP RS eine Liste. Die Anti-Dodik-Opposition ist damit stark zersplittert und von persönlichen Rivalitäten geprägt. Für die Wahlen 2026 konnten sie sich beim Präsidentenamt der RS auf Branko Blanuša (SDS) als gemeinsamen Kandidaten verständigen; beim serbischen Sitz im Staatspräsidium besteht dagegen weiterhin keine vollständige Einigkeit. Inhaltlich sind die Oppositionsparteien ebenfalls serbisch-national geprägt, verfolgen jedoch keinen separatistischen Kurs wie die SNSD.

Neben den klar ethnonationalistisch orientierten Parteien treten auch Kräfte an, die die gesamtstaatliche, zivile und multiethnische Identität betonen. Sie stellen nicht die ethnische Zugehörigkeit, sondern die Staatsbürgerschaft in den Vordergrund. Zu diesem Spektrum zählen die Sozialdemokratische Partei (SDP), die liberale Unsere Partei (NS) und die linksliberale Demokratische Front (DF). In der politischen Praxis sind diese Parteien jedoch vor allem in der FBiH erfolgreich; in der RS spielen sie nur eine geringe Rolle.

Der politische Wettbewerb verläuft damit weniger entlang einer klassischen Links-Rechts-Achse als entlang mehrerer miteinander verbundener Konfliktlinien: ethnische und territoriale Interessen stehen Konzepten einer staatsbürgerlichen Nation gegenüber. Diese Lage führt zu einem fragmentierten Parteiensystem, in dem Koalitionen zwischen Parteien unterschiedlicher ethnischer und politischer Ausrichtung notwendig – und zugleich auch sehr fragil – sind.

Entwicklungen seit 2022: Instabile Innenpolitik, beginnender EU-Integrationsprozess

Seit den Wahlen von 2022 haben sich die politischen Spannungen in Bosnien und Herzegowina deutlich verschärft. Auf Staatsebene wurde eine neue Koalition aus HDZ BiH, SNSD und der sogenannten „Trojka“ (aus SDP, NiP und NS) gebildet. Die zuvor dominierende SDA und die DF gingen in die Opposition. Auch in der FBiH bildeten HDZ BiH und die Parteien der „Trojka“ die Regierung. Die neue politische Konstellation sollte die langjährigen institutionellen Blockaden überwinden und Reformen vorantreiben, erwies sich jedoch als instabil: 2025 zerfiel die politische Zusammenarbeit zwischen der „Trojka“ und der SNSD.

Parallel dazu setzte die Führung der RS unter dem damaligen Präsidenten Milorad Dodik ihren konfrontativen Kurs gegenüber staatlichen Institutionen und dem Hohen Repräsentanten fort. 2025 eskalierte die Krise nach Dodiks rechtskräftiger Verurteilung wegen Missachtung der Autorität des Hohen Repräsentanten. Die Nationalversammlung der RS verabschiedete daraufhin Gesetze, die unter anderem die Tätigkeit staatlicher Justiz- und Sicherheitsbehörden in der Entität einschränken sollten. Die staatlichen Institutionen gingen dagegen vor: Nachdem Dodiks Verurteilung rechtskräftig geworden war, entzog ihm die Zentrale Wahlkommission sein Mandat als Präsident der RS. Bei der vorgezogenen Präsidentschaftswahl im November 2025 setzte sich Siniša Karan (SNSD) knapp gegen den Kandidaten der SDS, Branko Blanuša, durch. Damit blieb das politische Lager um Dodik trotz seines persönlichen Amtsverlusts politisch dominant. Zumindest auf der Ebene der RS versucht aber die Opposition, gemeinsam gegen die SNSD anzutreten,

Auch die Rolle des Hohen Repräsentanten hat sich vor den Wahlen 2026 verändert. Christian Schmidt beendete sein Amt Ende Juni 2026. Seit dem 1. Juli 2026 führt Louis J. Crishock das Amt, aber ein neuer Hoher Repräsentant konnte infolge der unterschiedlichen Positionen der internationalen Gemeinschaft nicht gewählt werden.

Einen positiven Einschnitt für die europäische Perspektive des Landes bildete die Entscheidung des Europäischen Rates vom März 2024, Beitrittsverhandlungen mit Bosnien und Herzegowina zu eröffnen. Die Entscheidung war jedoch an die Erfüllung weiterer Voraussetzungen und Reformschritte geknüpft wie Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, Reform des Justizsystems, Bekämpfung von Korruption und organisierter Kriminalität sowie Verbesserung der Funktionsfähigkeit demokratischer Institutionen. Die politische Fragmentierung und die wiederkehrenden institutionellen Blockaden erschweren jedoch die Umsetzung dieser Reformen.

Neben den politischen Konflikten stellen Abwanderung, Arbeitskräftemangel und demografischer Wandel langfristige Herausforderungen dar. Außenpolitisch bleibt zudem die Frage nach dem außen- und sicherheitspolitischen Kurs des Landes fraglich: Während die gesamtstaatliche Ebene pro-europäisch und euroatlantisch orientiert ist, verfolgt die RS unter Führung der SNSD eine deutlich engere politische und wirtschaftliche Ausrichtung auf Serbien und pflegt enge Beziehungen auch zu Russland.

Damit ist die Ausgangslage für die Wahlen 2026 vor allem durch vier Entwicklungen geprägt: a) Fragmentierung des Parteiensystems und instabile Regierungskoalitionen, b) anhaltende Konfrontation zwischen der RS und den staatlichen Institutionen, c) schwieriger und bislang nur begrenzt voranschreitender EU-Integrationsprozess sowie d) wirtschaftliche und demografische Probleme.

Aussichten nach den Wahlen

Aufgrund der ethnisch-territorialen Struktur des politischen Systems ist nach den Wahlen kein grundlegender Wandel des Parteiensystems zu erwarten. Auf bosniakischer Seite konkurrieren die SDA, die Parteien der „Trojka“ (SDP, NiP und NS) und die DF, während die HDZ BiH weiterhin das kroatische politische Lager und die SNSD das serbische politische Lager dominieren. Entscheidend wird daher vor allem die Kräfteverteilung innerhalb des bosniakisch geprägten politischen Spektrums sein: Sollte die SDA gegenüber der „Trojka“ deutlich zulegen, könnte sie wieder zu einem wichtigen Koalitionspartner der HDZ BiH werden; ein starkes Ergebnis der „Trojka“ würde dagegen eine Fortsetzung der bisherigen Regierungskoalition begünstigen. Auch auf serbischer Seite wird die Stärke der SNSD entscheidend sein: Ein Wahlerfolg der Partei würde den bisherigen politischen Kurs der RS stützen, während Gewinne von SDS oder PDP/PSS neue Koalitionsoptionen eröffnen könnten.

In der FBiH wird entscheidend sein, ob die „Trojka“ oder die SDA gemeinsam mit der HDZ BiH eine Regierungsmehrheit bilden kann oder ob eine breitere Koalition notwendig sein wird. In der RS stellt sich vor allem die Frage, ob die SNSD ihre politische Dominanz behaupten oder zugunsten der jetzigen Opposition einbüßen wird.

Bleiben die ethnischen und institutionellen Konflikte bestehen, dürfte sich der EU-Integrationsprozess weiter verzögern. Auch die ungeklärte dauerhafte Nachfolge im Amt des Hohen Repräsentanten erhöht die Unsicherheit über die internationale Absicherung des politischen Systems nach der Wahl.

Wichtigste Parteien: Ergebnisse für das gesamtstaatliche Abgeordnetenhaus (2022) und unterstützte Kandidat*innen für das Staatspräsidium (2026)

Ethnisch geprägte Parteien				
Partei	Vorsitzende*r	Ausrichtung	Ergebnis (Abgeordnetenhaus 2022)	Kandidat*in (Staatspräsidium 2026)
Partei der Demokratischen Aktion (SDA)	Bakir Izetbegović	bosniakisch-national, konservativ	17,23 % / 9 Sitze	Bakir Izetbegović – bosniakischer Sitz
Partei für Bosnien und Herzegowina (SBiH)	Semir Efendić	bosniakisch geprägt, liberal	1,67 % / 0 Sitze	Semir Efendić – bosniakischer Sitz
Union für eine bessere Zukunft BiH (SBB)	Fahrudin Radončić	bosniakisch geprägt, konservativ	1,56 % / 0 Sitze	Fahrudin Radončić – bosniakischer Sitz
Kroatische Demokratische Gemeinschaft BiH (HDZ BiH)	Dragan Čović	kroatisch-nationalistisch, konservativ	8,75 % / 4 Sitze	Darijana Filipović – kroatischer Sitz
Kroatische Demokratische Gemeinschaft 1990 (HDZ 1990)	Ilija Cvitanović	kroatisch-nationalistisch, konservativ	1,62 % / 0 Sitze	Zdenko Lučić – kroatischer Sitz*
Allianz der Unabhängigen Sozialdemokraten (SNSD)	Milorad Dodik	serbisch-nationalistisch, linkskonservativ	16,34 % / 6 Sitze	Željka Cvijanović – serbischer Sitz
Serbische Demokratische Partei (SDS)	Branko Blanuša	serbisch-national, konservativ	7,07 % / 2 Sitze	Marinko Božović – serbischer Sitz
Partei des Demokratischen Fortschritts (PDP) / Bewegung Sichere Srpska (PSS)	Draško Stanivuković	serbisch-national, liberal	4,63 % / 2 Sitze (für PDP)	Marinko Božović – serbischer Sitz

Volksfront (NF)	Jelena Trivić	serbisch-national, rechtsgerichtet	nicht angetreten	Marinko Božović – serbischer Sitz
Für Gerechtigkeit und Arbeit (ZPiR)	Nebojša Vukanović	serbisch-national, zentristisch	2,08 % / 1 Sitze	Nebojša Vukanović – serbischer Sitz
Partei des Demokratischen Fortschritts in der RS (PDP RS)	Igor Crnadak	PDP-Abspaltung	nicht angetreten	Nebojša Vukanović – serbischer Sitz

Multiethnisch geprägte Parteien				
Partei	Vorsitzende*r	Ausrichtung	Ergebnis 2022 (Abgeordnetenhaus BiH)	Kandidat*in (Staatspräsidium 2026)
Sozialdemokratische Partei (SDP)	Nermin Nikšić	sozialdemokratisch	8,15 % / 5 Sitze	Denis Bećirović – bosniakischer Sitz
Demokratische Front (DF)	Željko Komšić	linksliberal	6,41 % / 3 Sitze*	Slaven Kovačević – kroatischer Sitz
Volk und Gerechtigkeit (NiP)	Elmedin Konaković	liberal, gesamtstaatlich (aber eher bosniakisch geprägt)	5,01 % / 3 Sitze	Denis Bećirović – bosniakischer Sitz
Unsere Partei (NS)	Sabina Ćudić	liberal	3,12 % / 2 Sitze	Denis Bećirović – bosniakischer Sitz